

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 45

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 45

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges

Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXIV

Direktion: Senn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 7. Februar 1929.

WochenSpruch: Tröste dich in deinen Sorgen:
Jeder Nacht folgt wieder Morgen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 1. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: a) ohne Bedingungen:

1. Fr. Bolg, Umbau Ankerstraße 113, Z. 4; 2. P. Deutz, Einfamilienhaus mit Gartenstützmauern Suseenbergstraße Nr. 99, Abänderungspläne, Z. 7; b) mit Bedingungen: Neubauten und äußere Umbauten: 3. Genossenschaft Mühlhof A. G., Geschäftshaus Gihlstraße 37 Nüscherstrasse, teilweise Verweigerung, Z. 1; 4. Tiefengrund A. G., Börien- und Geschäftshaus Talstraße 25/Bleicherweg 5, teilweise Verweigerung, Z. 1; 5. C. Irmingers Erben, Kohlenschuppen bei Muischellenstr. 143, Z. 2; 6. Schweißseidengazefabrik A. G., Geschäftshaus und Einfriedung Grüttistrasse 68, teilweise Verweigerung, Z. 2; 7. J. Brogle, Einfriedungsabänderung Haldenstr. 123/125, Z. 3; 8. Th. Joos/Kons. An- und Umbau Birmenstorferstr. 272, Abänderungspläne, Z. 3; 9. C. Meister, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Bachtobelstrasse 39, Z. 3; 10. J. Reitmann und J. Eschallener, Wohnhäuser mit Autoremise und Einfriedung Bachtobelstr. 33/35, Z. 3; 11. Allg. Fabrikationsgesellschaft Zürich, Wohnhaus mit Einfriedung Hohlstraße 337, Z. 4; 12. J. Kolb, Fabrik Vorlibuckstrasse 185, Weglassung feuersicherer Einwan-

dung, Z. 5; 13. J. Forster, Umbau mit Autoremise Schaffhauserstrasse 2, teilweise Verweigerung, Z. 6; 14. R. Geßberger, Wohnhaus mit Werkstatt und Einfriedung Hüttenstrasse 42, Z. 6; 15. Kons. G. v. Tobel, Wohn- und Geschäftshaus mit Autoremise und Vorgartenoffenhaltung Universitätsstraße 100/Bogelsangstrasse, teilweise Verweigerung, Z. 6; 16. Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, Wohnhäuser mit Autoremise Hadlaubstr. 7, 11, 15—21/Toblerstrasse 19—21, 25—31, 20—26 und 30, teilweise Verweigerung, Z. 7; 17. Genossenschaft „Im Waidegg“, Wohnhaus und Autoremisengebäude Attenhoferstrasse 36, Abänderungspläne, Z. 7; 18. J. Weber Vorbrodt, Umbau Seefeldstrasse 88, Z. 8; innere Umbauten: 19. Genossenschaft Freigut, Wohn- und Geschäftshaus Freigutstrasse 40, Revers, Abänderung, Z. 1; 20. Schweizer. Bankgesellschaft, Geschäftshaus Bahnhofstrasse 45/Bellkanstrasse 1/5, Baubedingung, Aufhebung, Z. 1; 21. Schweizer. Kreditanstalt Umbau Bahnhofstr. 27, Z. 1; 22. W. Hold, Umbau Seestrasse 426, Baubedingung, Wiedererwägung, Z. 2; 23. A. Koiser, Umbau Idastrasse 24, Z. 3; 24. W. Güntert, Umbau mit Autoreparaturwerkstatt Quellenstrasse 45, Z. 5.

Wohnungsbaukredit 1929 im Kanton Zürich. Gemäß Antrag der Kommission und der Regierung soll auch für das Jahr 1929 eine kantonale Subvention von 1,2 Millionen Franken aus dem vom Volk vor einigen Jahren gewährten Wohnungsbaukredit zur Ausrichtung kommen. Namens der Bauernfraktion begründete Graf den Ablehnungsantrag. Er hält dafür —

und führt sich dabei auch auf die jüngste Statistik — daß der derzeitige Stand des Wohnungsmarktes weitere staatliche Aufwendungen nicht rechtfertige, daß wir mitten in einer geradezu ungeheuerlichen privaten Bauaktivität stünden und eine weitere staatliche Forcierung des Bauens eine Liegenschaftskrisis befürchten müßte. Wollte man aber dennoch unterstützen, so sei die Gewährung billiger Hypotheken den Beträgen à fonds perdu vorzuziehen. Von sozialdemokratischer, demokratischer, freitümlicher und christlichsozialer Seite, desgleichen von der Regierungsbank aus, wurde dieser Argumentation widersprochen und verschiedentlich dargelegt, daß die Wohnungsverhältnisse noch vielfach im Argen liegen (am wenigsten natürlich in ausgesprochen landwirtschaftlichen Verhältnissen), daß sogar noch zahlreiche Familien in Baracken und Wohnwagen wohnen. — Die Abstimmung ergab die Genehmigung des Kredites von 1,2 Millionen Franken.

Kirchgemeindehausbau in Zürich 1. Die Kirchgemeinderversammlungen Grossmünster und Prediger in Zürich haben den Kredit von 642,000 Fr. für einen gemeinsamen Kirchgemeindehausbau am Hirschengraben bewilligt.

Die Sihlhölzli-Sportanlage in Zürich. In einer ausführlichen Befragung des Stadtrates an den Großen Stadtrat über die Errichtung einer neuen öffentlichen Anlage für Spiel, Erholung, Turnen und Sport im Sihlhölzli wird erklärt, daß die Verlegung der linksufrigen Zürichseebahn im Gebiet des Sihlhölzli durchgreifende Veränderungen gebracht habe. Die alte Sihlhölzli-Anlage, ein bei der Zürcher Bevölkerung seit Jahrhunderten beliebter Fest- und Tummelplatz ist während des Bahnumbaues samt dem schönen Baumbestand verschwunden. Die veränderten Verhältnisse erlauben es nun, als Erfaz eine den neuesten Anforderungen gerecht werdende Erholungs- und Sportanlage zu schaffen. Die geplante Anlage wird durch die projektierte verlängerte Zurlindenstrasse in einen oberen Teil von rund 10,000 Quadratmetern und einen untern von rund 44,000 m² getrennt. Die kleinere Anlage erhält einen Rasenplatz von 40 auf 62 m Größe, umgeben von Baumalleen und einer großen Zahl Sitzbänken, ferner Sandplätze für die Kleinen und einen alkoholfreien geführten Kiosk. Der größere Teil der Anlage hat außer einem großen Rasen- und Spielplatz von 100 auf 235 m und ausgedehnten Promenadenflächen die gesamten Turn- und Sportanlagen aufzunehmen. Hier wird auch die große 20/96 m messende Doppelturmhalle mit Zuschauergalerien erstellt, ein Turnplatz von 30/100 m und ein weiterer tiefer liegender Rasenplatz von 86/185 m errichtet, der in frostreichen Wintern zur Bildung eines Eisfeldes benutzt werden kann. Dieser Platz wird mit einem treppenartigen Band von 5 Stufen umsäumt, wodurch sich ein amphitheatralischer Zuschauerplatz bei Wettkämpfen und sonstigen Veranstaltungen ergibt. Für die Wettkämpfe wird eine 400 m lange Aschenlaufbahn in die Rasenplätze eingebroacht. Die projektierte Anordnung der gesamten Turn- und Sportanlagen ist weiträumig und übersichtlich und wird einen gut geordneten Betrieb ermöglichen. Es ist dabei auf die sport- und nicht sporttreibende Bevölkerung weitgehend Rücksicht genommen. Die Kosten der Gesamtanlage stellen sich auf 2,8 Millionen Franken. Die Vorlage unterliegt der Gemeindeabstimmung.

Anlage von Golfplätzen bei Zürich. In Zürich fand die konstituierende Sitzung der Golfplatzgesellschaft Zürich statt. Diese neugegründete Genossenschaft, welche über ein Genossenschaftskapital von 1,200,000 Fr. verfügt, hat bedeutende Terrains bei Waltikon-Zumikon erworben und beabsichtigt, darauf einen allen

modernen Anforderungen entsprechenden Golfplatz mit 18 Holes anzulegen.

Bau einer Wohnkolonie in Meilen (Zürichsee). Eine Wohnkolonie, bestehend aus 19 Bier- und Fünfzimmer-Einfamilienhäusern soll an der Ormisrain Bruechstraße in Meilen erstellt werden. Baumeister J. Larcher in Meilen und Architekt Fieß in Zollikon haben der Gemeinde im Namen einer zu gründenden Genossenschaft ein auf gemeinnütziger Grundlage fußendes Wohnbauprojekt unterbreitet. Die Kosten für ein schlüssel fertiges Bierzimmerhaus sind auf 25,000 Fr., für ein Fünfzimmerhaus auf 30,000 Fr. veranschlagt, einschließlich die Kosten für Umgebungsarbeiten und Erschließung des Bauareals. Der Eigentümer hat je nach Haustyp usw. mit einer Zinsfuß von 1100—1300 Fr. im Jahr, einschließlich ein Prozent Amortisation, für das Bierzimmerhaus, bzw. 1600 Fr. für das Fünfzimmerhaus zu rechnen.

Der Gemeinderat hat, gemäß einem Gemeindebeschuß vom 23. Dezember 1928, beschlossen, 10% als zweite Hypothek bei einem Zinsfuß von 4% zu übernehmen bei maximal 65% Kapitalvorgang. Zur Wahrung der Interessen der ortsaussässigen Bauhandwerker werden von Seiten der Gemeinde Bestimmungen erlassen. Vom Staat wird eine Subvention à fonds perdu von mindestens 10% der Bausumme erwartet. Der Käufer eines solchen Wohnhauses gelangt in den Besitz des Gebäudes, ohne selbst Genosschafter zu sein.

Ein Kirchlein im Kiental (Bern). Wo wären sie nicht zu treffen, die Freunde des Kientals! In allen Gauen unseres Heimatlandes finden wir sie, die durchs stillen Tal, den rauschenden Bachen entlang, hinaufgezogen sind zu den Firmen der Blümisalp und zu den ernsten Wänden des Gspaltenhorns. Laufende haben in der Bergelnsamkeit Ruhe und Erholung gefunden und gerden jener sonnigen Tage in Freude und Dankbarkeit. Sie alle wird es interessieren zu vernehmen, daß das Kiental diesen Sommer nun auch seine eigene Kapelle erhalten wird. Kein Brunkbau, dazu langen schon die Mittel nicht, sondern ein schlichtes Kirchlein, das hinpäst an diesen sonnigen Hang am Fuß der Berge.... Ein Kirchlein, das zu seinem Tell mitihelfen möchte, den schwer um ihr Dasein ringenden Menschen eine Kraft und eine Hilfe zu sein. Die Pläne des Baues sind entworfen worden von langjährigen Gästen und Freunden des Kientales, den Herren Architekten Bischler in Basel, die im Verein mit einheimischen Arbeitskräften etwas Gediegenes schaffen werden. Der bernische Synodalrat hat die Notwendigkeit des Baues anerkannt und in Ansehung der bedrangten wirtschaftlichen Lage des Bergtales beschlossen, die diesjährige Kirchensonntagsskollekte dem Werke zuzuwenden.

Bautätigkeit in Ruswil (Luzern). Wie wir dem „Rottal-Anzeiger“ entnehmen, regt sich für das kommende Frühjahr in Ruswil eine erfreuliche Bautätigkeit, da an verschiedenen Orten in der Gemeinde Neubauten erstellt werden. Es ist dies den tückigen Bauhandwerkern nach den vielen und schweren Schicksalsjahren der Kriegs- und Nachkriegszeit, die gerade der Baubranche schwer zusehen, sehr wohl zu gönnen. Die neu erstellte Großgarage der Autogesellschaft „Rottal“ A.G., die nach den Plänen und unter der Bauleitung des Architekturbüros Werner Ribary in Luzern ausgeführt wurde, geht in den nächsten zwei Monaten ihrer Vollendung entgegen und es darf diese schon heute als ein architektonisch praktisch und äußerst solid gelungenes Werk betrachtet werden. Ausführung und Bauunternehmer, letztere die Firmen A. Kurmann in Wohlhusen und Hans Roth in Ruswil für

Beton-, Maurer- und Erdarbeiten, sowie das Ingenieurbüro J. Erni in Luzern für die sehr komplizierte Eisenbeton-Konstruktion und die Zimmermeister Fritz Haupt in Ruswil und Gebr. Eggstein in Luzern, letztere als Patentinhaberin des beim Dachstuhle angewandten, imposanten Tuchscherensystems, haben an diesem Bau ihr ganzes Können bewiesen. Nach der Vollendung der noch zu tätigen Innen- und Umgebungsarbeiten, die alle auch an seriöse, tüchtige Firmen übergeben sind, wird über diesen Musterbau noch zu sprechen sein, der eine Blüte der Ortschaft sein wird.

Bauliches aus Näfels (Glarus). (Korr.) An der letzten Sitzung des Schulrates wurde beschlossen, der Schulgemeinde den Bau einer Turnhalle vorzuschlagen. Das eine Projekt würde als Bauplatz die obere Sandenwiese, anstoßend an die Fabriketablissememente von Voßhard & Co., ein anderes Projekt die Ochsenwiese vorsehen. Es sollen aber noch Verhandlungen mit dem Gemeinderat stattfinden, damit die ebenfalls im Plane vorbereitete Errichtung eines Feuerwehrgerätekales mit der Turnhalle in Verbindung gebracht werden könnte. Es soll ferner die Erhebung einer bescheidenen Schulhausbaufsteuer auf die Dauer von 15 Jahren vorgenommen werden.

Bauliches aus Schwanden (Glarus). (Korr.) Wie sehr die Wünschbarkeit vorlag, neben dem Bauquartier im "Elen" ein solches auch noch im "Blügersten" zu eröffnen, beweist die Tatsache, daß von den neun innerst zweit Jahren dasselbst erstellten Häusern heute bereits acht bewohnt sind. Der Gemeinderat war neuerdings im Falle, auf ein Ankaufsgesuch hin einen Bauplatz im Neubauquartier "Blügersten" am Samstag den 26. Januar 1929 im Gasthaus zum "Raben" auf die Gant zu bringen. Derselbe wurde dem Bewerber, Herrn Samuel Blei-Anderegg, Kontrolleur, zum Preise von 6 Fr. per Quadratmeter zugeschlagen. Dieser gedenkt, auf dem 315 Quadratmeter großen Baugrund ein Einfamilienhaus in Holzkonstruktion erstellen zu lassen.

Bau einer Gasverteilungsanlage bei Solothurn. Die Gemeinde Solothurn genehmigte die Vorlagen für die Gasversorgung der Gemeinden Biberist, Gerlafingen und Dietingen, und gewährte für die Verteilungsanlage einen Kredit von 300,000 Fr.

Bauliches aus dem Kanton St. Gallen. Der Große Rat gewährte einen Kredit von 200,000 Fr. für den Ankauf und den Umbau einer Liegenschaft in Buchs für die dortige Kantonalbank-Agentur und einen Staatsbeitrag von 15 %, im Maximum 15,000 Fr., an die Errichtung einer Bushaltestraße zur neuen Rheinbrücke Säley-Ruggell.

Ausbau des Kantonshospitals in St. Gallen. Die neue, überprüfte Vorlage sieht für das Haus 1 eine Bau summe von 1,286,500 Fr., für das Haus 4 148,500 Franken, für das Haus 3 25,000 Franken und für das Leichenhaus und Prosekturgebäude (reduziertes Projekt) 353,000 Fr. vor, total 1,813,000 Fr. Hieran wird ein Bundesbeitrag (Tuberukosebekämpfung) von 100,000 Fr. und ein Beitrag der beteiligten Gegend von zirka 300,000 Franken erwartet, sodaß noch Fr. 1,413,000 zulasten des Staates fallen.

Bauliches aus St. Gallen. (Korr.) Es ist ein geflügeltes Wort, daß in St. Gallen nichts los sei und erst von Wil an wieder zahlreiche neue Ziegeldächer zu sehen seien. Einen durchgehenden baulichen Stillstand haben wir aber in St. Gallen nicht gehabt; es war doch da und dort etwas los. Allerdings haben wir, im Gegensatz zu andern größeren Schweizerstädten keine großen Neubauten zu verzeichnen, dagegen fanden eine ganze

Reihe gewichtiger Geschäftsumbauten statt. Diese Tatsache läßt darauf schließen, daß die Stadt St. Gallen allmählich aus einer Periode wirtschaftlichen Stillstandes in einen Zeitabschnitt vermehrter Geschäftstätigkeit eingetreten ist. Die Besserung ist aber nicht der Stickerei-Industrie zuzuschreiben. In der innern Stadt, wo sich die Geschäftstätigkeit konzentriert, sind einige wesentliche Umbauten vorgekommen. Beim Eingang in die Multergasse haben die Magazine zum "Globus" das Haus zum "Röslitor" angekauft und es dem Unternehmen dienstbar gemacht. Kommenden Frühling sollen nun die drei folgenden Häuser am Obern Graben niedergeissen werden. An ihrer Stelle wird die Basler Lebensversicherungsgesellschaft einen umfassenden großen Geschäftsun-Neubau erstellen. Gründlich wurde auch das erste Haus an der St. Leonhardstrasse zum Adler-Nähmaschinenhaus umgebaut, in welches dann die Firma Brütsch & Cie. ihr Geschäft verlegt hat. In der Multergasse konnte das Möbelhaus Sträßli neue große Räume bezahlen, nachdem gegen die Hinterlauben ein verkehrshemmender Vorbau abputzt worden war. Im ehemaligen Wiener Café in der Spitalgasse hat die Firma Hug & Cie. neue Räumlichkeiten für den Verkauf von Musikapparaten und Instrumenten eingerichtet. Zu erwähnen sind auch der neue Laden von Kaisers Kaffeegeschäft an der Marktigasse, die erweiterten Räumlichkeiten des Kaffee-gebstes "Merkur" am Marktplatz. Dort ist auch wohl der größte gegenwärtige Umbau in Ausführung begriffen, die Umgestaltung des "Hotel Hecht". Der Fremde, der in unsere Stadt kommt, erkennt auch am funksvollen Gerät des südlichen Kathedralturmes, daß dort eine bedeutsame Renovationsarbeit in Angriff genommen worden ist. Was den Ziesbau anbelangt, so ist der Umbau der Bahnhofstrasse durch eine teilweise Befestigung des Bahnhofsparks zu nennen.

Neubau einer Erziehungsanstalt im Aargau. Die Erziehungsanstalt St. Johann für arme und verwahrloste Kinder des Bezirkles und Kantons, die unter der Leitung der Schwestern von Ingelnbohl steht, war längst in absolut ungenügenden Räumlichkeiten untergebracht. Nun hat das Anstaltskomitee die Errichtung eines Neubaus unweit des ehemaligen Klosters Sion auf sonniger und geschützter Anhöhe beschlossen. Die Baukosten, die in der Haupthälfte durch freiwillige Spenden aufgebracht werden müssen, sind auf Fr. 200,000 veranschlagt.

Mit der Ausgestaltung des "Burstelareals" beim Viehmarkt in Frauenfeld soll in diesem Jahre endlich ein Anfang gemacht werden. Es ist schon vor einigen Jahren über diese Platzgestaltung unter den Architekten ein Ideenwettbewerb veranstaltet worden, mit gutem Erfolg. Nun sind die "Blüten", die noch an die Kriegszeit erinnern, den Büchtern gekündet worden, und es ist in Aussicht genommen, im Laufe dieses Frühjahrs die ersten Schritte zur Errichtung einer öffentlichen Anlage zu tun. Der vollständige Ausbau des Platzes wird auf eine Reihe von Jahren verteilt werden.

Grundwasserfassungsanlage im Thurgebiet. Die Gemeinde Frauenfeld hat eine Vorlage für eine Grundwasserfassungsanlage im Thurgebiet angenommen, deren Kosten auf 270,000 Fr. berechnet werden.

Ein Denkmal im Kanton Wallis. Anlässlich des hundertsten Geburtstages des Malers Riz haben dessen Nachkommen zu seiner und seines Sohnes, des früh verstorbenen hervorragenden Mathematikers und Physikers Dr. Walther Riz, Erinnerung dem Staate Wallis in Montana einen Bauplatz zur Errichtung eines Volks Sanatoriums geschenkt.